

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: 7 (1856)
Heft: 6

Buchbesprechung: Litteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

- in Händen des Bischofs, Fond zu Errichtung einer Landfrankenanstalt mit barmherzigen Schwestern fl. 4629. 24
1847. Jungfrau Maria Ludwig v. Schiers — Mobilien für eine protestantische und katholische Krankenanstalt.
1849. Stadtvogt Rudolf Waffali — Geschenk für das Waisenhaus „ 200. —
1851. Rutin Vener — Vermächtniß für das Waisenhaus „ 1000. —
1851. Frau Elisabeth Rascher geb. Forez — Vermächtniß für die Waisenanstalt „ 500. —
1851. Jungfrau Ursula de Thomas Risch — Vermächtniß für die Waisenanstalt „ 100. —
1822. Franz Jakob Rogian — Geschenk an die Waisenanstalt, behufs Urbarisirung Frk. 420. —
-

Literatur.

Dr. Cassian, Geschichte des Mittelalters und der neueren Zeit in Biographien für den Schul- und Privatgebrauch. Thur, bei Hitz 1856. S. VIII u. 472.

Es ist dieß der zweite Theil von den bereits früher herausgekommenen „Materialien für den biographischen Geschichtsunterricht“. Wie jene das Alterthum, so behandeln diese das Mittelalter und die neuere Zeit bis zu Napoleons I. Sturz und Ende. Die §§ 31 in die das Buch getheilt ist, bezeichnen ebensovielen historische Gruppen. Oft sind es einzelne große Männer, mit deren Lebensgang die Weltgeschichte verflochten sind, oft sind es eigenthümliche Zustände und Zeiten, unter deren Einfluß sich Individuen und Völker wieder eigenthümlich entwickeln, — dort Menschen, die die Geschichte machen und hier solche, die von ihr gemacht werden. Von den Biographien der ersten Art nennen wir besonders: Karl der Große, Otto der Große, Luther, Wallenstein, Ludwig XIV., Peter der Große und Karl XII., Friedrich der

Große und Napoleon I.; von den Bildern der zweiten Art: Altgermanien, die Völkerwanderung, die Kreuzzüge, die Eigenthümlichkeiten des Mittelalters (besonders Ritterorden, Bürgerthum, Klosterleben), die Zeit der Erfindungen und Entdeckungen, Reformation und deutschen Freiheitskriege.

Schon diese Titel bezeugen, daß der Verfasser in der Auswahl der Stoffe glücklich gewesen und auch auf die einzelnen kleinen Bilder eingehend, würde man dieß bestätigt finden. Die Biographie Jesu hätten wir nach unserm Gefühle weggelassen und sie als durch den Religionsunterricht einläßlich gegeben vorausgesetzt. Dagegen würde ein Bild von dem auch äußerlich so reichen Leben und Wirken des Apostels Paulus die Geschichte des Christenthums an und für sich und in seinem Verhältniß zu den römischen Kaisern trefflich eingeleitet haben.

Die Darstellung ist durchweg anschaulich, lebendig und einfach, zugleich reich an interessanten einzelnen Zügen, so daß das Buch ebenso in der Schule seinem Zweck entsprechen als auch denen willkommen sein wird, die sich gerne mit Geschichte beschäftigen oder unterhalten, ohne sich gerade in tiefere historische Studien einzulassen. Seit wir unsern Bredow studirten, oder uns wie früher in der Kantonschule üblich, mit abgeschriebenen Heften herumquälten, ist uns kein Geschichtsbuch für Schulen vorgekommen, das in solcher Kürze so viele und anschaulich erzählte Bilder zusammenfaßt.

Der Druckfehler sind leider etwas zu viele hängen geblieben. Zu denselben rechnen wir auch das „in“ auf S. 183, Z. 2 v. u., wornach man meinen möchte, das Biergespann des Iysippus in Venedig sei in der Markuskirche, während es auf dem Hauptportale zu derselben steht.

Geschichtchen für Kinder, gesammelt und herausgegeben von einem Kinderfreunde. Chur bei Waffali. 1856. 8. 48 S. Preis 20 Rp.

Diese Sammlung enthält 48 Geschichtchen nebst einem kleinen Anhang von Gebetchen, Neujahrswünschen und Räthseln.

Sie soll 1) den Lehrern an Unterklassen Stoff bieten zum Vor- und Nacherzählen und zugleich als Lesebüchlein für diejenigen Kinder dienen, die das Syllabiren gelernt und zu zusammenhängenden Lesebüchern übergeführt werden wollen, — 2) soll sie sich dazu eignen, die Schüler der Elementarklassen im schriftlichen Nacherzählen zu üben. Die Geschichten rühren von verschiedenen Verfassern her und unterscheiden sich daher nach Inhalt und Form von einander; sie sind meist recht ansprechend und kindlich und eignen sich in den kleinen Kindern einen frommen Sinn zu wecken und zu nähren. Lehrern und Schülern ist daher die Sammlung nur zu empfehlen: sie gibt zu den mehr den Verstand bildenden Lehrmitteln Scherres für die Unterklassen eine recht freundliche Ergänzung.

Engadin. Ein Vortrag auf Veranstaltung des Evangelischen Vereins für kirchliche Zwecke, gehalten am 26. Febr. 1855 zu Berlin, von Prof. R. Witte. Berlin 1855 bei Schulze. S. S. 38.

Schon seit Jahren werden in Berlin jeden Winter öffentliche Vorlesungen gehalten, deren Ertrag für kirchliche Zwecke bestimmt ist. Es betheiligen sich an diesen Vorlesungen die besten Kräfte der dortigen und der benachbarten Universitäten und verbreiten sich dabei über die verschiedensten Gegenstände. Prof. Witte, der im Sommer 1854 einige Wochen im Engadin zugebracht hatte, schilderte in seinem Vortrage das Engadin nach Land und Leuten, Sitten und Einrichtungen, Vergangenheit und Gegenwart. Es ist ihm gelungen, ein treueres Bild von demselben zu entwerfen, als andere Ausländer vor ihm. Folgende Unrichtigkeiten sind uns aufgefallen: „Der Meinung, die in öffentlichen Angelegenheiten ein Planta, ein Mohr, ein Albertini oder Flugi ausspricht, wird noch immer vielleicht die Mehrzahl seiner Mitbürger beitreten.“ S. 29: „Die Schweizerbäcker, die überall in London und Neapel, Petersburg und New-York dasselbe graue Costüm (!) tragen.“ S. 35: „Ist ein Kind geboren, so wer-

den jedem Besucher im Hause der Wöchnerin zwei Eier mit Salz gereicht.“ Daß dem Engadin die Volkslieder und Sagen so gut als gänzlich fehlen (S. 37), wird am Besten durch die so manchen engadinische Sagen widerlegt, wie sie das Monatsblatt und andere unserer Volkschriften schon gebracht haben.

Chronik des Monats Mai.

Politisches. Die Ständecommission, die sich am 13. versammelte, behandelte folgende Gegenstände: Unterstützungsgesuch der durch Rufen bedrohten Gemeinde Münster, Anspruch der Gemeinde Sils auf einen größern Kantonsbeitrag für Canalisirung des Inn, Ausbau der Verbindungsstraße Tiefenkasten = Bergün, welche dieses Jahr von Filisur bis Pontnova ausgeführt werden soll, Endberathung der dem Großen Rathe vorzulegenden revidirten Armenordnung, Verwaltung des Schulvermögens, Domleschger Rheincorrection, Maturitätsprüfung der katholischen Theologiestudirenden, Consumogebühr von Spirituosen und Südbahn (Fusion oder Pickering: — stürmische Schlußverhandlung am 18. Mai.

Nach einer Zusammenstellung schweizerischer Kantonalbudgets trifft es in Baselstadt an Staatsausgaben auf den Kopf Fr. 30. 60, in Wallis dagegen Fr. 7. 12 und Graubünden Fr. 8. 21. Unter Graubünden stehen nur noch S. Gallen, Glarus, Luzern und Wallis.

Am 1. Mai fand auf Anordnung des Comites in Chur die erste Jahresfeier des protestantisch-kirchlichen Hilfsvereins statt. Hr. Dekan G. Allemann eröffnete dieselbe mit Gebet und Ansprache und Hr. Vicar Schläpfer trug einen von Pfr. Herold ausgearbeiteten Bericht über die Entstehung, Aufgabe und Thätigkeit des deutschen Gustav Adolfs-Vereins und des schweizerischen kirchlichen Hilfsvereins vor. Der Gesangchor des Hrn. Früb erhöhte die Feier durch seine bereitwillige Mitwirkung. Die dabei gefallene Collecte betrug F. 115.

Kirchliches. Vom 5. bis 8. Mai war der evangelische Kantonskirchenrath in Chur versammelt. Zum theol. Examen hatten sich (ein sehr seltener Fall) gar keine Candidaten gemeldet. Zu den wichtigern Verhandlungen gehören: Einleitung einer allfälligen Revision der Liturgie bei der nothwendig gewordenen zweiten Auflage derselben, Vergewenrechtung mit andern Kantonen betreffend die Leistungen ordinirter Candidaten, wenn sie in unsere Synode aufgenommen werden wollen, die der Synode vorzulegende Entwurf der Presbyterialverfassung. Daß seit einigen Jahren stehend gewordene Thema — Kniskereien einzelner Gemeinden bezüglich gesetzmäßiger Verabfolgung der Pfarrgehälter — ist auch in dieser Sitzung nicht ausgeblieben.

Armentwesen. Die Gemeinde Tavetsch hat durch Verkauf